

Kulturell Woch



von Mireille Meyer

Außenseiter
und Provokateure

Männer versuchen mit hinterlistigen Methoden von dir Besitz zu ergreifen. (...) Sie setzen dich auf einen Thron und überschütten dich mit schönen Kleidern damit sie dich besser ausziehen können. (...) Sie reden von der Freiheit. Von der Würde der Frauen, und zack, haben sie dich wieder reingelegt! Im Dezember 1977 wurde das Theaterstück „Nur Kinder, Küche, Kirche“ (im Original „Tutta casa, letto e chiesa“ in Mailand uraufgeführt. Die elf Monologe hat die italienische Schauspielerin und Theaterautorin Franca Rame zusammen mit ihrem Ehemann, dem Regisseur Dario Fo zu Papier gebracht. Die Frauen stellen ihre Rolle in der Gesellschaft in Frage. Die Angelegenheit ist heute noch aktuell. Das Kaleidoskop Theater zeigt die Solostücke in einer Inszenierung von Florian Hackspiel. Auf der Bühne stehen Rosalie Maes und Friederike Majerczyk. Die Vorstellungen sind am 5., 6., 7., 19. und 20. November, jeweils um 20 Uhr, auf Schloss Bettemburg. **Baal**, „der Provokator, der Verehrer der Dinge, wie sie sind, der Sichausleber und der Andreausleber“, kehrt der Gesellschaft den Rücken. Bertolt Brecht bezeichnete seinen talentierten Dichter Baal als „asozial, aber in einer asozialen Gesellschaft“. Thomas Thieme („Der Untergang“, „Das Leben der Anderen“ und „Der Baader Meinhof Komplex“) wird im TNL die Texte konzertant spielen, begleitet von seinem Sohn Arthur Thieme auf der Bassgitarre. Die Vorstellungen sind am 7. und 8. November um 20 Uhr. „Die unverhoffte Macht der Ahnungslosigkeit“ erfährt man am 7. November in der Philharmonie beim Ciné-Concert „**Birdman**“. Die schwarze Komödie erhielt 2015 den Oscar für den besten Film, erweckt den Eindruck, sie sei in einer einzigen Kameraeinstellung gedreht worden und besticht durch ihren einzigartigen Soundtrack. Diesen wird der mexikanische Jazz-Schlagzeuger und Komponist der Filmmusik Antonio Sánchez am 7. November um 20 Uhr persönlich vortragen. „Gebannt bin ich Schatten – Nur frei bin ich wahr.“ Den Worten des Luxemburger Dichters **Henri Blaise** werden am 7. November um 19 Uhr in der Nationalbibliothek Claude D. Conter, Steve Karier und Cary Greisch die Ehre erweisen. Sie laden zum Entdecken der posthum erschienenen Texte von Blaise aus dem Band „Lebensläufe“ ein. Der „**Poetry Slam de Lux**“ findet zum 10. Mal statt. Am 8. November im Prabbeli in Wiltz und am 9. November in den Rotondes in Luxemburg-Stadt gibt es jeweils ab 20 Uhr Wortakrobatik auf die Ohren. Mit dabei sind der amtierende Slam-Poesie-Weltmeister Jérôme Pinel (F), REQ (B), Markus Koschuh (A) und Meral Ziegler (D). Luxemburgs Slammer sind Fabienne Gorges, Sara Andjelkovic, Gina Arvai und Philippe Schockweiler.

Von Kathrin Koutrakos

Der jährliche Salon du Cercle Artistique de Luxembourg (CAL) ist nicht nur ein Schaufenster der luxemburgischen Gegenwartskunst, sondern auch ein Forum für Austausch, Gespräche und Diskussionen. Wer CAL-Präsident Marc Hostert in diesem Rahmen nach dem Stellenwert der Kunst in der Gegenwart fragt, bekommt eine deutliche Antwort: „Wir leben in bewegten Zeiten, in denen identitätsstiftende Institutionen an Bindungskraft verlieren, von der Kirche bis zur Wirtschaft“, erklärt er. „Die Kunst ist eines der letzten Lagerfeuer, an denen wir uns versammeln können.“ Ein Lagerfeuer, das zumindest im Großherzogtum kräftig lodert. Im November lädt nicht nur die große internationale Kunstmesse Luxemburg Art Week (8.-10. November in der Victor-Hugo-Halle), sondern auch der Salon du CAL in den Tramsschapp auf dem Limpertsberg.

Der Salon ist die traditionsreichste und öffentlichkeitswirksamste Aktivität des Vereins, seine Bedeutung und Resonanz in der Kunstwelt sind auch nach 126 Jahren ungebrochen. In seiner Erfolgsgeschichte ist es nur eine Randnotiz, dass auch in diesem Jahr wieder eine Rekordzahl von Bewerbungen verzeichnet wurde: Aus über 150 Einsendungen wählte die internationale Jury die 46 Künstlerinnen und Künstler des diesjährigen Salons aus.

Techniken und Generationen
treffen aufeinander

Die Ausstellung ist ein Potpourri im besten Sinne: Eine qualitativolle Leistungsschau quer durch die Kunstgattungen, von den verschiedenen Spielarten der künstlerischen Fotografie über das breite Spektrum der Malerei bis zu Skulptur und Drucktechniken. Aber auch Generationen treffen hier aufeinander: Etablierte Künstler wie Roland Schauls mit seinen großformatigen Acrylgemälden treten in Dialog mit Newcomern wie der 1990 geborenen Sandra Lieners. Der Salon lebt von der Vielfalt seiner Beschicker, von dem Nebeneinander von stillen, konzentrierten Studien und expressiven Farbfesten.

Ausruhen auf der traditionsreichen Geschichte des CAL, der im vergangenen Jahr sein 125-jähriges Bestehen feierte, möchte Vereinspräsident Marc Hostert sich jedoch nicht. Als Frischzellenkur für den altherwürdigen Salon sind in diesem Jahr erstmals vier Künstler der ganz jungen Generation außerhalb des Wettbewerbs vertreten. Im Foyer, etwas im Abseits und ein wenig stiefmütterlich präsentiert, sind Arbeiten von Bob Erpelding, Olivier Hoffmann, Julien Hübsch und Shari Weirig aus den Bereichen Installation und Videokunst ausgestellt.

Für die Förderung des Nachwuchses, die der CAL nicht erst seit diesem Salon betreibt, steht der Prix Révélation, mit dem junge Teilnehmer des Salons unter 35 Jahren ausgezeichnet werden. Preisträger ist in diesem Jahr der 1984 in Luxemburg geborene Pit

Leistungsschau mit Tradition

Der Prix Révélation des Cercle Artistique de Luxembourg geht an Pit Molling



Pit Molling wurde mit dem Prix Révélation des CAL ausgezeichnet. Der junge Luxemburger Künstler beschäftigt sich mit den Möglichkeiten des 3D-Drucks. Fotos: Laurent Blum

Molling, den die Jury für die herausragende Kontinuität und Konsequenz in seinem Schaffen ausgezeichnet hat. Molling beschäftigt sich seit Jahren mit den künstlerischen Möglichkeiten des 3D-Drucks. Seine Arbeit „Cloud 11.4“ markiert den jüngsten Innovationsschritt der traditionsreichen Gattung Skulptur, die trotz ihrer digitalen Genese die bildhauerischen Prinzipien von Volumen, Form und Harmonie fortführt. In

der Ausstellung treten seine Werke in einen fruchtbaren Dialog etwa mit den Holzskulpturen des Pierre-Werner-Preisträgers Kingsley Okwara, den an der Natur inspirierten Keramiken Ellen van der Woudes oder den Augen schmelzenden Alabasterkompositionen Tom Flicks.

Die Hängung der insgesamt knapp 140 Werke lädt zum Entdecken ein und findet zuverlässig ihr Publikum: Nach einer sehr gut

besuchten Vernissage am Samstagabend finden sich auch am Sonntagmittag stetig interessierte Besucher im Tramsschapp ein, diskutieren ihre Lieblingswerke und kommen miteinander ins Gespräch. Ein Lagerfeuer, ganz im Sinne des Veranstalters.

Salon du Cercle Artistique du Luxembourg 2019, 2. bis 14. November 2019, Tramsschapp, 49, Rue Ermesinde, L-1750 Luxembourg

► www.cal.lu



Knapp 140 Werke der luxemburgischen Gegenwartskunst sind im Salon des CAL zu sehen.